Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 48 (1954)
Heft: 5

Artikel: Zu Pfingsten
Autor: Blumhardt, Johann Christoph / Blumhardt, Christoph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-139903

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

überstehen? Blindheit gegenüber der sittlich-sozialen Verantwortung in bezug auf die eigenen Staatsbürger wie auch gegenüber fremden Völkern und ihrer Not und entsprechendes fehlgerichtetes politisches Handeln, das sich in militärischen Drohungen erschöpft, ruft geradezu einem Kriege. Die Fehlleitung der finanziellen Kräfte zur Stärkung der militärischen Aufrüstung zerstört die seelische, geistige und körperliche Gesundheit der Völker und läßt statt der gewünschten Sicherheit eine abgrundtiefe Angst vor dem kommenden Tag zurück, die sich in Mißtrauen des einen Staates gegenüber dem anderen verderbenplanenden Ausdruck verschafft. Der Heiße Krieg muß folgerichtig dem Kalten folgen, wenn nicht die Aussicht auf seine fürchterlichen Wirkungen schließlich die Menschheit aus reinem Selbsterhaltungstrieb zur Hinwendung auf den Weg wirklichen Friedenschaffens treibt. Der Friede ist und bleibt die Frucht der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit, die dem Willen Gottes gerecht werden will und zugleich derselben, die dem Nächsten und seiner Menschenwürde gerecht werden will.

Kahns Buch ist ein Wegweiser zu diesem Weg der Gerechtigkeit. Möchten doch entsprechende Studien in vielen anderen Staaten erscheinen, damit der Kalte Krieg sich entlarven muß als ein tatsächliches Kriegführen in «Friedenszeiten», das nur zerstören kann, nur zu verderben vermag und auf alle Fälle keinen Frieden schafft. *Willi Kobe*

Zu Pfingsten

Der Heilige Geist kommt nur dahin, wo man Sehnsucht hat nach der Förderung und Vollendung des Reiches Gottes. Der Heilige Geist soll nur dazu gegeben werden, daß durch ihn und seine Kräfte die Kreatur soll zu Gott zurückgeführt werden. Es gab in Israel viele fromme und gottesfürchtige Leute; weil sie aber nicht auf den Trost Israels warteten, haben sie auch wohl nichts vom Heiligen Geist in sich empfunden, sondern waren eben Buchstabengelehrte, Schriftgelehrte, Theologen. So hatte denn auch ihre Frömmigkeit und Gottesfurcht keine Kraft; es war ihre Sache mehr ein Wissen um göttliche Dinge als inneres wirkliches Leben in diesen. Deswegen hatte auch die ganze Frömmigkeit der Pharisäer so wenig Ansprechendes, weil sie die Hauptsache auf der Seite ließen, das Kommen des Menschensohnes, der die Welt erlösen sollte. Es wäre etwas ganz anderes gewesen mit den Frommen des Landes, wenn sie die Sehnsucht nach dem Heiland behalten hätten. Sie wären nicht so hölzern gewesen dem Heiland gegenüber, als er kam, nicht so trocken und widerwärtig und neidisch und giftig, wenn sie selbst auch eine Sehnsucht nach dem Heiland gehabt hätten. Ein Simeon aber, dem es ein rechter Ernst war, daß doch möchte das Verheißene kommen, der

wird mit dem Heiligen Geist erfüllt (Luk. 2, 25), der bekommt gleichsam zum voraus als ein Kämpfer, als ein Getreuer des Herrn, die Gabe des Heiligen Geistes, wenigstens soweit sie ihm, ehe der Herr sein Opfer vollbracht, gegeben werden konnte.

Johann Christoph Blumhardt (Vater)

Weltgroß ist der Heilige Geist noch nicht geworden, und doch muß er weltgroß werden. Die ganze Menschheit muß berührt werden, geschüttelt werden vom Geist der Wahrheit, damit Jesus Christus kommen kann. Was wir brauchen, ist der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, durch Mark und Bein gehend. Diese letzte Erweisung des Heiligen Geistes muß vorausgehen der Zukunft Jesu Christi. Der Heilige Geist kommt und wird auch noch die Weltgeschichte regieren. Die Zukunft Jesu Christi muß einen Vorgänger haben, das ist der Heilige Geist, in Feuer und Schwert, in allem Ernst, nicht schmeichelnd, nicht immer wohltuend, sondern streng in unsere Herzen hineinleuchtend. Es ist ja Heiliger Geist gekommen in unsere Christenheit. Aber das Große, Durchschlagende, die Welt Schüttelnde ist noch nicht gekommen. Die Welt, o Gott, deine Welt, die Menschheit, ja deine Menschheit, muß berührt werden von dem Geist, der vom Himmel kommt, der von dem Seinigen nimmt, damit alle es verstehen, was Jesus Christus ist. Der Heilige Geist ist wie eine neue göttliche Offenbarung, die auf Erden erscheint und die nun von dem, was der Herr Jesus im Himmel ist, nehmen und es der Welt verkündigen darf. Das ist das größte Bedürfnis auf Erden, und darum rufen wir: Herr Gott, Vater im Himmel, der du Jesus Christus ins Fleisch gesendet hast, *sende nun auch deinen Geist in dieses Fleisch*, damit er Jesus Christus verklären kann und das Erdenleben ein neues wird zum Preis deines Namens. *Christoph Blumhardt* (Sohn)

An Emil Fuchs

Ein Gruß zum 80. Geburtstag am 13. Mai 1954

Lieber Freund und Kampfgenosse!

Am liebsten würden wir Dir ja alle heute persönlich die Hand reichen und der Liebe und Verehrung Ausdruck geben, die wir für Dich empfinden. Weil das unmöglich ist — Du weilst ja an diesem Tage in Moskau —, wollen wir Dich wenigstens aus der Ferne herzlich grüßen. Wer es nicht weiß, wird schwerlich erraten, wie alt Du nun bist. Dir ist die Gnade zuteil geworden, mit Deinen 80 Jahren noch ebenso aktiv in Arbeit und Kampf zu stehen wie vor 30, vor 50 Jahren. Wir haben es erst kürzlich wieder aus Deinem eigenen Munde gehört, als Du beim Ferienkurs auf dem Flumserberg von den Aufgaben erzähltest, die Dir